

diesen Massenorganisationen anzusehen sind. Die entscheidende Frage, die sich daraus für die Partierziehung in den APO ergibt, ist doch die, wie wir die Rolle der Parteimitglieder in den Leitungen der Massenorganisationen und als deren Mitglieder erhöhen, um die Linie der Partei auch in diesen Organisationen durchzusetzen. Das stand in den differenzierten Seminaren mit den Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen und in den Mitgliederversammlungen sowie in den Parteigruppen im Mittelpunkt.

Politisch führen heißt Einfluß nehmen

Eine Reihe Abteilungsparteiorganisationen gehen jetzt von diesem Grundsatz aus. Damit erreichten sie, daß wir im sozialistischen Massenwettbewerb in der Tätigkeit der Kollektive, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ringen, eine ständige Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen haben. Dafür ein Beispiel. Die Brigade Kaufmann in der Formerei des Betriebes 36 stellte vor einigen Monaten noch das Schlußlicht im sozialistischen Wettbewerb dar. Verstöße gegen die Arbeitsdisziplin standen des öfteren auf der Tagesordnung und im Kampf gegen Ausschuß und Nacharbeit war sie die schlechteste. Die Parteigruppe konzentrierte jetzt ihre politische Tätigkeit auf die Arbeit in der Gewerkschaftsgruppe, und in verhältnismäßig kurzer Zeit wurden die Schwächen durch die Brigade überwunden. Heute steht sie mit an vorderster Stelle im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Während zum 15. Jahrestag 321 Kollektive mit 6468 Kolleginnen und Kollegen um diesen Titel kämpften, sind es heute 401 Kollektive mit 8615 Kolleginnen und Kollegen, die

Dabei wurde kritisch die Tätigkeit einzelner Genossen eingeschätzt. Mit Genossen, die kein Vorbild zum Beispiel in der Arbeitsdisziplin, in der Arbeit der Massenorganisationen usw. waren, haben wir uns auseinandergesetzt. Ihnen wurde aufgezeigt, daß ihr Verhalten im Widerspruch zu den Aufgaben eines Parteimitgliedes steht. Wir sind dadurch ein wesentliches Stück vorangekommen und haben die Erkenntnis vertieft, daß die Arbeit in der Gewerkschaft, überhaupt in den Massenorganisationen, Parteiarbeit ist.

dabei konkrete Verpflichtungen übernommen haben. Das vollzog sich nicht konfliktlos, dem war erzieherische Arbeit unter den Genossen vorausgegangen.

Zum Beispiel lenkte die Leitung der APO des Betriebes 36 (Stahlgießerei) die Aufmerksamkeit der Parteimitglieder auf klar umrissene Aufgaben. Im Stahlwerk des Betriebes störte besonders eine gewisse Uneinigkeit unter den vier Schichten. Eine Schicht schob der anderen die Schuld bei den steigenden Fehlanalysen in die Schuhe; es herrschte ein ausgesprochener Schichtegoismus. Auf die Beseitigung dieser Mängel durch eine gut organisierte Arbeit in den gewerkschaftlichen Versammlungen richteten die Genossen ihre politische Tätigkeit.

Allmählich wich die Enge in der gewerkschaftlichen Tätigkeit, und gegenseitige Hilfe trat an deren Stelle. Während im vorigen Jahr im Durchschnitt per Monat neun Fehlanalysen vorhanden waren, sind es heute nur noch eine, höchstens zwei. Der Schichtegoismus wurde über Bord geworfen. Heute kämpft das gesamte Stahlwerk um den Titel

„Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und um den Ehrennamen „Stahlwerk der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“.

Auch die Genossen des Kraftwerkes hatten sich die Aufgabe gestellt, die Tätigkeit der Betriebsgruppe der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft zu verbessern. Dazu war eine umfangreiche ideologische Arbeit erforderlich, die in den Mitgliederversammlungen der Partei begann und durch die Parteimitglieder in Beratungen und Gesprächen mit den parteilosen Kollegen fortgesetzt wurde. Den Genossen war das Ziel gestellt worden, den Kollegen so zu helfen, daß zum Jahrestag unserer Republik zwei Brigaden der DSF mit dem Titel „Brigade der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ ausgezeichnet werden können. Das wurde bereits am 30. Juni 1965 erreicht. In der letzten Mitgliederversammlung einigten sich die Genossen, bis zum Jahrestag unserer Republik für das gesamte Kraftwerk den Titel „Kraftwerk der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ zu erringen.

Die Leitungen solcher Abteilungsparteiorganisationen wie im Betrieb 11, Betrieb 13 und Betrieb 36 stellte den Genossen für diese Tätigkeit kontrollierbare Parteaufträge. Mit dieser bewährten Methode wurde ein reges, auf die Lösung der spezifischen Aufgaben gerichtetes Organisationsleben entfaltet.

Die offene und ehrliche Auseinandersetzung mit unseren Parteimitgliedern war auch den vielen Kollegen nicht verborgen geblieben. Sie begrüßten das. Und als in den Gewerkschaftsgruppenversammlungen die Mitglieder der Partei ihre Meinung darlegten, sagten einige Kollegen, warum habt ihr